

### Wahrnehmung der Tiere als fühlende Wesen ist Grundbedingung einer ethischen Haltung!

Tiere gelten in der Lehre des Buddha in gleicher Form als fühlende Wesen, wie Menschen

Wien (OTS) - "So lange es nicht gelingt, dass Bewusstsein der Menschen dahingehend zu schärfen, in allen Tieren gleichfalls fühlende Wesen zu erkennen, dürfen uns viele negative Entwicklungen in unserer Gesellschaft nicht wundern", sagt Gerhard Weißgrab, der Präsident der Österreichischen Buddhistischen Religionsgesellschaft.

"Wenn im Rahmen der aktuellen krisenhaften Entwicklungen verstärkt nach einer neuen Ethik verlangt wird, so sind wir damit auf dem richtigen Weg. Diese neue Ethik soll vor allem durch zwei Schwerpunkte gekennzeichnet sein", sagt Weißgrab. "Der erste Schwerpunkt besteht darin, dass wir von einer "Vorschriftsethik" zu einer "Einsichtsethik" gelangen. Wir müssen erkennen, dass ethisches Handeln die Voraussetzung für ein sinnvolles und friedvolles Leben ist. Der zweite Schwerpunkt ist, dass wir in einer Ethik der Einsicht, Tiere ebenfalls uneingeschränkt als fühlende Wesen verstehen und daraus die richtigen Schlüsse ziehen.

Wir leben in einer Kultur, in der unter anderem der Begriff "Nutztiere" wie selbstverständlich im täglichen Sprachgebrauch Verwendung findet und Fleisch als Nahrungsmittel unsere Speisepläne dominiert. In der Lehre des Buddha findet sich keine zwingende Vorschrift zu einer vegetarischen Ernährung, aber es besteht die Grundbedingung zum mitfühlenden Handeln im Umgang mit allen fühlenden Wesen, also auch mit Tieren. Wenn es in einem ersten Schritt gelingt, das Übermaß an Tierleid, das allein im Vorfeld zur Nahrungsmittelproduktion entsteht, wesentlich zu reduzieren, sind wir einen großen Schritt weiter, ohne deswegen noch unsere Essgewohnheiten geändert zu haben.

Die Gewinnmaximierung als Hauptmotiv des Handelns ist nicht nur eine der Wurzeln unserer aktuellen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Probleme, sondern auch für ein unerträgliches Ausmaß an Tierleid. Im Sinne eines einsichtigen Handelns und im Bewusstsein dessen, dass wir alle voneinander abhängig sind, sollte sich der mitfühlende Umgang mit allen Lebewesen für uns zur obersten Handlungsmaxime entwickeln. Der achtsame Umgang mit allen Tieren, aber auch mit uns selbst, ist ein entscheidender Schritt in eine gute und friedvolle Zukunft. Der 4. Oktober, der Welttierschutztag, ist ein guter Hinweis und Anlass dafür, etwas bei uns selbst zu verändern!

Rückfragehinweis:

Österreichische Buddhistische Religionsgesellschaft

A-1010 Wien, Fleischmarkt 16

Tel.: 0043 (0)1 512-37-19

<mailto:office@buddhismus-austria.at> / [www.buddhismus-austria.at](http://www.buddhismus-austria.at)